

# Die echt schwedischen Lötlampen von Max Sievert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 35

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579123>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

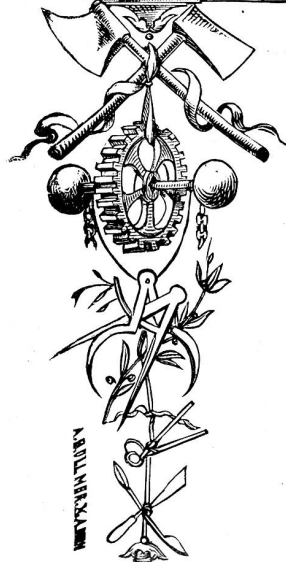


Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Künste und Geräthe.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.  
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Goldinghausen.

XIV. Band.



Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.  
Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.  
Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Zeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. November 1898.

**Wochenspruch:** Schneller komm' ich zum Ziel! So ruft der prahlende Reiter, Aber der Wand'rer versteht: leichter auch brichst Du den Hals!

## Schweizerischer Gewerbeverein.

Der Centralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins ist am 21. ds. in Bern zusammengetreten. Es wurde das Arbeitsprogramm des Sekretariats und das Budget pro 1899 festgestellt.

Zum Ersatz des demissionirenden Herrn Brandenburg in Zug wurde in die Centralprüfungskommission gewählt Hr. Architekt Hug in Burgdorf. Nach Antrag des leitenden Ausschusses wurde eine auf die Frage der Patentreten für Handelsreisende bezügliche Zuschrift an das eidg. Handelsdepartement bereinigt. Es wurden Mitteilungen entgegengenommen über verschiedene aktuelle Fragen, wie Gewerbestatistik, Lebensmittelpolizei-Gesetzgebung, Arbeitsnachweis und Naturalverpflegung, Submissionswesen — über dessen Reform in den nächsten Wochen eine Arbeit als Heft der „gewerblichen Zeitfragen“ veröffentlicht werden wird — und Gewerbe-Gesetzgebung. Inbetreff der letztern wichtigen Frage wurde das Fortschreiten der Vorarbeiten, die nunmehr im Stadium der Besprechung mit andern Interessentkreisen sich befinden, konstatiert.

## Verbandswesen.

Monatsversammlung des Gewerbeverbandes Zürich Montag den 28. November 1898, abends 8 Uhr, in der „Schmidstube“. Traktanden: 1. Mitteilungen. 2. Referat

von Herrn F. Furrer über die Errichtung von Staatsbuchdruckereien. 3. Unvorhergesehenes.

## Die echt schwedischen Lötlampen von Max Sievert. (Eingesandt).

Unter den unzähligen gewöhnlichen Lötlampen und den Lötlampen mit Vergasung von Spirit, Petroleum und Ligroin nehmen wohl ohne Zweifel die Sievert'schen Apparate für Ligroin den ersten Rang ein.

Der außerordentlich soliden Construction und Ausführung dieser letzteren Apparate liegen Erfahrungen eines Zeitraumes von über 15 Jahren zu Grunde und man hat auch überall von fachmännischer Seite den Sievert'schen Lötlampenzugerechte Anerkennung zugesprochen.

Es ist dabei erwähnt, daß man denselben sogar in der Heimat Schweden, wo doch sonst der Prophet wenig gilt, zweimal die höchste Auszeichnung erteilt hat und zwar auf den beiden Ausstellungen in Stockholm 1886 (Staatsmedaille) und 1897 (Goldene Medaille).

Selbstredend findet eine gute Erfindung stets Nachahmung und so sind denn auch die Sievert'schen Apparate in Schweden selbst und im Auslande vielfach und äusserst täuschend ähnlich nachgebildet worden. Die Fabrikanten dieser Nachahmungen gehen sogar soweit, daß sie solche als echt schwedische Lötlampe (natürlich nicht Sievert'sche) anbieten, um die Käufer zu der Meinung zu bringen, sie erhalten die richtigen ersten echt schwedischen Apparate von Max Sievert. Man achte daher darauf, daß jeder Apparat mit dem Stempel „Max

Siebert, Stockholm" versehen sein muß. Für dieses Fabrikat wird die weitgehendste Garantie, bei richtigem Gebrauche, geleistet.

Die Fabrikation der echt Siebert'schen Lötapparate hat sich aus kleinen Verhältnissen zu einer sehr umfangreichen emporgeschwungen und der Export der Apparate erfolgt heute nach allen Ländern, so daß schon über 200,000 Stück im Gebrauche sind.

Die gewöhnlichen Typen der Siebert'schen Apparate werden zur Genüge bekannt sein, weshalb wir hier nur einige Neuheiten der Firma Max Siebert wiedergeben. Es sind diese speziell:



Fr. 11.— per Stück.

Die Entzündung der Lampe U erfolgt wie bei den übrigen Siebert'schen Apparaten. Eine Reguliervorrichtung für die Flamme ist nicht angebracht worden, dagegen kann die Flamme erlöschet werden, ohne daß nachträglich Gas und Öl entweichen kann.

Das Auslöschten resp. Schließen erfolgt mittelst Hebel, an dessen Ende eine Nadel sitzt, welche in die Ausströmungsöffnung eindringt. Dadurch wird das feine Loch, durch welches das Gas beim Öffnen entströmt, zugleich gereinigt, so daß die Lampe zum nächstfolgenden Gebrauche stets intact ist. Diese kleine einfache Einrichtung ist von großem Nutzen. Eine Regulierung der Flamme wird oft nicht verlangt.

Ursprünglich sollte diese Lampe hauptsächlich Aufstauzwecken dienen, doch hat die Erfahrung ergeben, daß sie auch für den sonstigen Bedarf einer Lötlampe vollkommen ausreicht. Die Sicherung gegen Explosion ist in neuester Zeit, ebenso wie bei der ältesten Siebert'schen Lampe Lo S B, mit am Gewölbe verankertem Sicherheitsstift vorgesehen. Eine weitgehende Verwendung findet die Lampe U, deren Preis nur Fr. 11.— ist, auch zum Abbrennen alter Delfarbe, also für Lackierer und Maler.

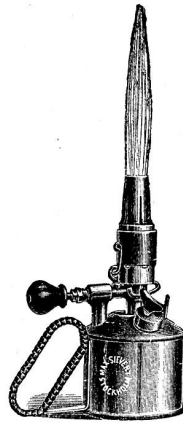
2. Die zweite Neuheit der Firma Max Siebert in Stockholm besteht in der Lötlampe Lo K G S.



Siebert's Lötlampe.

Dieselbe ist in der Hauptsache gleich dem bisher konstruierten Lötfolben K, nur daß natürlich der Kolbenkopf

wegfällt und an Stelle des kürzeren Brennröhres ein längeres (wie bei Lampe S B) angebracht worden ist. Die Lötlampe Lo K G S leistet dort sehr gute Dienste, wo wegen Raumverhältnissen mit andern Lötlampen nicht hinzuzukommen ist. In Gießereien hat sie bereits oft Verwendung gefunden, zum Austrocknen von Gießformen, die im Ofen nicht genügend ausgetrocknet werden konnten. Der Preis hiefür ist Fr. 16.—.



Eine dritte Neuheit ist die neueste Motorenlampe, gleich der Lampe Lo R, nebenstehend abgebildet, jedoch mit weiterem Behälter. Die Höhe ist dieselbe der Lo R. Der Behälter ist so eingerichtet, daß solche ununterbrochen 5—6 Stunden brennen kann, wenn die Flammenregulierung nicht total aufgeschraubt wird. Es fällt daher hier das Nachfüllen weg, was da von großer Bedeutung ist, wo man den Betrieb mindestens einen halben Tag ununterbrochen erhalten soll, z. B. bei Motorwagen, auf Motorschiffen etc.

Diese Lampe wird auch in länglicher Form ausgeführt und stehen solche schon einige im Gebrauch. Prospekte hiefür sind in Arbeit. Ueber alle andern Apparate von M. Siebert steht unterzeichnete Firma als Generalvertreter für die Schweiz mit Preisen stets zur Verfügung und sind Anfragen hierüber nur an diese zu machen. C. Karcher & Co., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Zürich I.

### Die jetzt allgemein übliche Fensterverriegelung

hat den Uebelstand, daß sie in das Fleisch des Fensterrahmens eingelassen ist und daß im niederen Teile des Fensters eine Ausnehmung oder ein metallener Bügel vorgesehen sein muß, zur Aufnahme der Enden des Riegels. Verquillt das Fenster etwas oder wirft sich der Rahmen, so treten leicht Störungen im Funktionieren der Verriegelung ein, die nur beseitigt werden können, wenn man den Rahmen auseinander nimmt. Das Eindölen der beweglichen Teile ist entweder sehr schwer oder garnicht möglich. Alle diese Uebelstände soll, wie uns das internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6 mitteilt, die Adams'sche Fensterverriegelung beseitigen, welche in Figur 1 der untenstehenden Skizze an den niederen Fensterflügeln gezeichnet und die im Deutschen Reiche durch G. M. geschützt ist. Durch Abwärtsbewegung des Handhebels a werden zwei Zugstangen b b auf- resp. abwärts bewegt. Ihre Enden stehen mit den Haken c c in Verbindung, deren Drehpunkte an einem Fensterflügel befestigt sind, während das Ende des Hakens hinter den anderen Flügel greift und ihn nach innen aufdrückt, wenn man den Hebel a nach abwärts bewegt. Erfolgt dagegen die Bewegung beim Schließen des Fensters in umgekehrter Richtung, so legt sich die Schulter des Hakens gegen die Vorderseite des zweiten Fensterflügels und hält dadurch das Fenster geschlossen. Da alle Teile des Schließmechanismus hier außerhalb des Fensterrahmens liegen und leicht zugänglich sind, können etwaige Reparaturen leicht vorgenommen werden, ohne den Rahmen zerlegen zu müssen. Das Öffnen der oberen Fensterflügel ist mit so großen Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten verbunden, daß man meist davon absieht, dieselben zu öffnen, obgleich die Lüftung eines Zimmers sich dann viel rascher vollzieht, als durch die geöffneten niederen Fensterflügel. Bei den jetzt üblichen Fensterverschlüssen muß man erst auf einen Stuhl oder eine Leiter steigen, um den Wirbel drehen und das Fenster öffnen oder schließen zu können. Der neue Adams'sche Verschluss dagegen, der an den oberen Fensterflügeln in Fig. 1 und in anderer Ausführung auch in Fig. 2 gezeichnet ist, kann durch Jedermann ohne Anstrengung und ohne auf Stühle steigen zu müssen, durch Drehen des Hebels d bethätigt